

Projektausschreibung „Soziales Lernen im Schulverbund (SoLiS 2010)“

Die Idee

Die Ausschreibung richtet sich an Schulen, die in einem Verbund von aufnehmenden und abgebenden Schulen einer Kommune/eines Einzugsgebietes ein gemeinsames Grundverständnis zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention erarbeiten. Im Mittelpunkt steht die Verknüpfung vorhandener und neuer Bausteine zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention, deren systematische und nachhaltige Verankerung in den beteiligten Schulen und die Qualifizierung von Lehrkräften und Steuerungsverantwortlichen. Die Einbeziehung von Kindertagesstätten ist gewünscht.

Das Projekt „**Soziales Lernen im Schulverbund**“ zielt auf die

- ◆ Förderung und Stärkung sozialer Kompetenzen und die Verbesserung des Gruppen-, Klassen- und Schulklimas
- ◆ Verringerung von Regelverstößen
- ◆ nachhaltige Implementierung von Konzepten zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention an den Schulen des Schulverbunds.

Welche Maßnahmen stehen im Mittelpunkt?

- ◆ Erarbeitung eines gemeinsamen Grundverständnisses zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention im Lernverbund
- ◆ Erarbeitung schulbezogener Konzepte zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention – Abstimmung zwischen den Schulen
- ◆ Qualifizierung von Lehrkräften zum Sozialen Lernen (Sozialtraining)
- ◆ Qualifizierung von Lehrkräften zu Schulmediator/innen
- ◆ bei Bedarf Begleitung der Schulen bei der Verankerung der Konzepte in der Schule
- ◆ Qualifizierung von Projekt- und Steuerungsverantwortlichen zu Themen des Qualitäts- und Projektmanagements.

Laufzeit: 01.10.2009 – 31.07.2012 – Startphase des Projekts:

Projektleitung: Herr Jens Carstens, Beauftragter für Gewaltprävention am Standort Lüneburg der Landesschulbehörde

Beratungsteam: Zwei Beraterinnen für Soziales Lernen und Gewaltprävention der Landesschulbehörde

Ende Oktober 2009	November bis 15. Dezember 2009	16. Dezember bis 10. Januar 2010	November bis 31.01.2010	Februar 2010
Landesschulbehörde führt Informationsveranstaltung für interessierte Schulen durch	Schulen suchen Partnerschulen und entscheiden sich	Schulen stellen Teilnahmeanträge, LSchB führt Auswahlverfahren durch	Schulen und LSchB benennen Teilnehmer/innen und Verantwortliche	Start-Up-Veranstaltung des Schulverbunds

Anlass bezogene Beratung durch Berater/innen der Landesschulbehörde

Voraussetzungen für die Teilnahme

- ◆ Schulen klären mit abgebenden und/oder aufnehmenden Nachbarschulen ihre Teilnahme an dem Schulverbund
- ◆ Schulen verpflichten sich (falls nicht schon vorhanden bzw. geschehen)
 - eine schulinterne Bestandsaufnahme zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention durchzuführen
 - schulische Entwicklungsziele zu definieren und im Schulverbund mit den beteiligten Schulen abzustimmen
 - eine Projektgruppe Soziales Lernen und Gewaltprävention einzurichten und mit der schulischen Steuerungsebene zu verknüpfen
 - Steuerungsverantwortliche und Projektteilnehmer/innen zu benennen und für eine verbindliche Teilnahme an Projektaktivitäten in der Schule und im Schulverbund zu sorgen
 - Ressourcen zur Verfügung zu stellen (z. B. Stundentopf und Schulbudget, ggf. Sponsorengelder und Fördervereinsunterstützungen)
 - zur Teilnahme an und Finanzierung von Qualifizierungen zum Thema „Projektmanagement“ und ggf. weiteren Themen nach Bedarf und Absprache
 - ihre Projektarbeit zu dokumentieren und zu evaluieren.

Beratung und Unterstützung

Das Beraterintandem „Soziales Lernen und Gewaltprävention“ der Landesschulbehörde

- ◆ übernimmt die Koordinierung des Schulverbunds
- ◆ begleitet die Schulen im Schulverbund bei allen Projekt bezogenen Aufgaben, z. B. Erarbeitung eines gemeinsamen Grundverständnisses zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention, Systematisierung und Ergänzung vorhandener Bausteine, Entwicklung bzw. Überarbeitung von Konzepten zum Sozialen Lernen und zur Gewaltprävention
- ◆ führt die Qualifizierungsmodule „Sozialtraining“ und „Schulmediation“ durch (Beratertandem)
- ◆ führt ein Qualifizierungsmodul „Projektsteuerung“ durch (Schulentwicklungsberater/innen)
- ◆ leistet auf Nachfrage der Schule Prozessbegleitung durch Schulentwicklungsberater/innen
- ◆ übernimmt die Organisation von Qualifizierungsveranstaltungen durch die Regionale Fortbildung
- ◆ berät und unterstützt bei sonstigen Fragen bezüglich der Umsetzung des Projekts.

Grundlage für die Arbeit im Schulverbund sind Verfahren und Instrumente des Projektmanagements. Zur Sicherung der Verbindlichkeit wird gemeinsam eine Projektvereinbarung erarbeitet.

Ergänzender Hinweis:

Das Projekt ist so angelegt, dass eine Anknüpfung an das landesweit geplante Projekt „Prävention als Chance (PaC)“ möglich ist, sofern dies gewünscht wird.